



Mitteilungen aus dem MK

„Tandem interreligiös / interkulturell“

Demokratiebildung – gegen Rassismus, Antisemitismus, Islamfeindlichkeit

Seit 2019 führt Dr. Gábor Lengyel, Senior-Rabbiner der liberalen jüdischen Gemeinde Hannover, an Schulen in Stadt und Region Hannover das Projekt „Tandem interreligiös/interkulturell“ durch. Hierbei handelt es sich um ein jüdisch-muslimisches Dialogformat, in dem er seinerzeit mit einem muslimischen Theologen und Seelsorger mit Schülerinnen und Schülern zu Themen wie Antisemitismus, Muslimfeindlichkeit, aber auch Fragen des interreligiösen Dialogs etc. ins Gespräch kam. Aufgrund des Umzugs seines Dialogpartners nach Süddeutschland sowie der coronabedingten Einschränkungen in Schulen pausierte das Vorhaben längere Zeit. Jetzt soll es mit Rumeysa Koç, einer Muslima, die sich u. a. im „Forum Dialog Niedersachsen e. V.“ engagiert, wiederaufleben. Schulen in Stadt und Region Hannover haben ab September 2023 die Möglichkeit, das kostenfreie Format anzufordern.



Rumeysa Koç und Rabbiner Dr. Gábor Lengyel.
(© Liberale Jüdische Gemeinde Hannover)

Hier ein weiterer Einblick in das Angebot:

Kritischer Umgang mit Vorurteilen und Stereotypen

Konflikte etwa aufgrund von religiöser Zugehörigkeit sind auch an Schulen in Niedersachsen Thema. Unser Workshop an allgemein- und berufsbildenden Schulen ab der 10. Klasse ermöglicht es Schüler*innen, Kenntnisse über den Islam und das Judentum zu erwerben, um einen kritischen Umgang mit Vorurteilen und Stereotypen zu erlernen. Die im Lehrplan vorgesehenen theoretischen Auseinandersetzungen mit beiden Religionen können durch die persönliche Begegnung bereichert und das Wissen aus erster Hand vermittelt werden.

Prävention gegen Rassismus, Antisemitismus und Islamfeindlichkeit

Einblicke in die jüdisch-muslimische Dialoggeschichte fördern das Demokratie- und Pluralitätsverständnis der Schüler*innen – auch und gerade vor dem Hintergrund ihrer eigenen, vielfach mehrkulturellen Sozialisation. Das Ziel der Workshops ist in erster Linie die konkrete Prävention gegen Rassismus, Antisemitismus und Islamfeindlichkeit. Unsere jüdisch-muslimischen Tandems sprechen sich für ein gewaltfreies, tolerantes, respektvolles Miteinander der Religionen/Kulturen und gegen Diskriminierung aufgrund von Religionszugehörigkeit und Fremdheit aus und stellen selbst das beste Beispiel dafür dar, dass sich Muslime und Juden respektvoll begegnen können.

Auch über die Workshops hinaus stehen die Referent*innen gerne für weitere Aktivitäten im Zuge von Islamophobie-, Antisemitismus und Rassismusprävention als kompetente (Ansprech-)Personen für Schulen zur Verfügung.

Projektleitung:

Rabbiner Dr. Gábor Lengyel, seit vielen Jahren im interreligiösen Dialog mit den Schwerpunkten christlich-jüdischer und jüdisch-muslimischer Dialog aktiv.

Rumeysa Koç, zurzeit angehende Juristin und muslimische Referentin beim Forum Dialog Niedersachsen e.V., insbesondere mit Schwerpunkt interreligiöser Dialog.

Kontakt: juedischmuslimischestandem@gmail.com

Landeswettbewerb „Eine Stunde für...“: Kultusministerin Hamburg zeichnet Auszubildende für Projekte zum Bewerben der Berufsausbildung aus

Kultusministerin Julia Willie Hamburg hat im Juni in Hannover die diesjährigen Gewinnerprojekte des Wettbewerbs „Eine Stunde für... - Auszubildende informieren über ihre Ausbildung“ geehrt. Bei einer Preisverleihung im Gästehaus der Landesregierung überreichte die Ministerin den fünf ausgezeichneten berufsbildenden Schulen ihre Urkunden sowie die dazugehörigen symbolischen Geldschecks. Damit würdigt das Kultusministerium das Engagement der Auszubildenden, mittels moderner Aktionsformen und Medienformate einen altersgerechten Einblick in ihre Ausbildung zu geben. Hierzu fertigten sie u.a. Videos und Podcast-Folgen an, in denen sie ihre Berufe vorstellten, oder sie organisierten für Gleichaltrige an allgemein bildenden Schulen oder in der Berufsvorbereitung Projektstage, um für ihre Ausbildungsgänge zu werben.